

Mediation “das Filetstück”

Allgemeine Informationen

Die Geschwister Peter und Maria streiten sich über das Erbe ihres letzten Jahres verstorbenen Vaters. Die Verteilung von Bargeld und des Hauses war testamentarisch eindeutig geregelt, beim Inventar des Hauses verblieb der Vater waage, die Kinder sollten sich einigen. Neben Silberbesteck, antiken Möbeln, dem Schmuck der Mutter, teuren Uhren des Vaters und einigen wertvollen Bildern ist vor allem der geliebte Oldtimer des Vaters von Experten als sehr wertvoll eingeschätzt worden. Diesen beanspruchen sowohl Peter als auch Maria und können sich bei der Verteilung nicht einigen. Die Kommunikation der beiden war in den letzten Jahren sehr eingeschlafen, nach dem Tod der Mutter, welche die Familie sehr stark zusammenhielt, verband die beiden nur noch wenig. Insbesondere Peter zog sich sehr stark zurück und konzentrierte sich auf seine Karriere und sein Privatleben. Weil sie sich nicht einigen konnten, und bei den Diskussionen zur Verteilung des Erbes Streitereien aufkamen, droht nun ein gesetzlich bestellter Nachlassverwalter das Erbe mehr schlecht als recht aufzuteilen. Dies ist mit Kosten und einer mehr oder minder zufälligen, aber fairen Verteilung verbunden. Freunde rieten den beiden Geschwistern deshalb zur Mediation.

Vertrauliche Informationen Peter

Peter hat sich nach dem Tod seiner Mutter von der Familie zurückgezogen, weil er sich von seinem Vater nicht akzeptiert fühlte. Der Vater hat nie akzeptiert, dass Peter schwul ist und ihn nach seinem coming-out mit Aussagen wie „Wie kannst du uns das antun“ und „wieso ausgerechnet in unserer Familie“ abgefertigt. Peter konzentrierte sich danach auf die Beziehung mit seinem Partner und brach den Kontakt zu seinem Vater und seiner Schwester ab, welche in der Nähe des Vaters lebte und sich um ihn kümmerte als er hilfebedürftig wurde. Für die Pflege des Vaters bekam seine Schwester das Haus, was er als gerecht empfand, allerdings nahm Peter seiner Schwester übel, sich in gewisser Weise für den Vater, das Haus und finanzielle Vorteile, und gegen ihn selbst entschieden zu haben. Das Auto ist für Peter weniger wegen seines finanziellen Wertes (Peter ist beruflich erfolgreich und finanziell gut aufgestellt) als wegen des emotionalen Wertes von Bedeutung. Der Vater hat Peter in diesem Auto fahren beigebracht, eine der letzten gemeinsamen Aktivitäten vor seinem coming-out, bei dem er die unbedingte Liebe seines Vaters empfand, welche ihm sehr fehlt und welche er durch das Auto wieder nachempfinden möchte. Im Übrigen interessiert er sich sehr für Autos und Maria scheint das Auto einfach nur aus Gnutz nicht herausgeben zu wollen, denn sie hat sich zeitlebens immer nur abfällig über die Autovernarrtheit geäußert. Das Silberbesteck, den Schmuck der Mutter und den Rest des Inventares sind für Peter nicht wichtig. Sein Ziel ist es, unbedingt das Auto zu bekommen und er ist bereit im Zweifelsfall vor Gericht zu gehen, mit der Chance es so zu bekommen.

Mediation “das Filetstück”

Allgemeine Informationen

Die Geschwister Peter und Maria streiten sich über das Erbe ihres letzten Jahres verstorbenen Vaters. Die Verteilung von Bargeld und des Hauses war testamentarisch eindeutig geregelt, beim Inventar des Hauses verblieb der Vater waage, die Kinder sollten sich einigen. Neben Silberbesteck, antiken Möbeln, dem Schmuck der Mutter, teuren Uhren des Vaters und einigen wertvollen Bildern ist vor allem der geliebte Oldtimer des Vaters von Experten als sehr wertvoll eingeschätzt worden. Diesen beanspruchen sowohl Peter als auch Maria und koennen sich bei der Verteilung nicht einigen. Die Kommunikation derbeiden war in den letzten Jahren sehr eingeschlafen, nach dem Tod der Mutter, welche die Familie sehr stark zusammenhielt, verband die beiden nurnoch wenig. Insbesondere Peter zog sich sehr stark zurück und konzentrierte sich auf seine Karriere und sein Privatleben. Weil sie sich nicht einigen konnten, und bei den Diskussionen zur Verteilung des Erbes Streitereien aufkamen, droht nun ein gesetzlich bestellter Nachlassverwalter das Erbe mehr schlecht als recht aufzuteilen. Dies ist mit Kosten und einer mehr oder minder zufaelligen, aber fairen Verteilung verbunden. Freunde rieten den beiden Geschwistern deshalb zur Mediation.

Vertrauliche Informationen Maria

Maria hat sich nach dem Tod der Mutter um den Vater gekümmert. Sie war jahrelang für den Vater einkaufen, hat sich um den Garten hinter seinem Haus gekümmert, bei ihm geputzt, Einkäufe erledigt, Arztbesuche koordiniert und ihn bis zu seinem Tod, nach seinem Wunsch in seinem Haus gepflegt. Gerade die letzten zwei Jahre waren für Maria hart, denn nach einem Schlaganfall war der Vater dement und stark pflegebedürftig. Nur durch die Unterstützung ihres Partners und ihrer Kinder hat sie die Arbeit stemmen können und fühlte sich in der Situation von ihrem Bruder Peter völlig alleingelassen. Ihr ist bewusst, dass es nach dem Tod der Mutter nicht gut zwischen Peter und seinem Vater lief, beide waren nicht gut darin den Kontakt zu pflegen und scheinen sich gestritten zu haben. Die Pflege des Vaters hat Maria insbesondere in den letzten Jahren alle Kräfte gekostet und beinahe an den Rand des Burn-outs geführt. Sie empfindet es als unverschämt, dass Peter nun nach all den Jahren Forderungen stellt, und als Autonarr zum Beispiel den Oldtimer des Vaters haben will. Hätte sie den Oldtimer nicht nach des Vaters Schlaganfall professionell einmotten lassen und das Dach der Garage abgedichtet, wäre er jetzt vermutlich sowieso hinüber. Ausserdem hat ihr Sohn ein Interesse am Auto bekundet und sie hat das Gefühl, dass es ihr nach allem was geschehen ist zusteht darüber zu verfügen, wer das Auto bekommt. Außerdem interessiert sie sich für den Schmuck der Mutter, den sie schon als Kind gern angelegt hat und der für sie ein wichtiges Erinnerungsstück an ihre Mutter ist. Aus Verärgerung über die Einstellung Peters sich jetzt nach dem Tod des Vaters die Filetstücken herauszupicken, nachdem er sie komplett alleingelassen hat, empfindet sie als Frechheit und bereit aus Prinzip vor Gericht zu ziehen.

Mediation “das Filetstück”

Allgemeine Informationen

Die Geschwister Peter und Maria streiten sich über das Erbe ihres letzten Jahres verstorbenen Vaters. Die Verteilung von Bargeld und des Hauses war testamentarisch eindeutig geregelt, beim Inventar des Hauses verblieb der Vater waage, die Kinder sollten sich einigen. Neben Silberbesteck, antiken Möbeln, dem Schmuck der Mutter, teuren Uhren des Vaters und einigen wertvollen Bildern ist vor allem der geliebte Oldtimer des Vaters von Experten als sehr wertvoll eingeschätzt worden. Diesen beanspruchen sowohl Peter als auch Maria und koennen sich bei der Verteilung nicht einigen. Die Kommunikation der beiden war in den letzten Jahren sehr eingeschlafen, nach dem Tod der Mutter, welche die Familie sehr stark zusammenhielt, verband die beiden nurnoch wenig. Insbesondere Peter zog sich sehr stark zurück und konzentrierte sich auf seine Karriere und sein Privatleben. Weil sie sich nicht einigen konnten, und bei den Diskussionen zur Verteilung des Erbes Streitereien aufkamen, droht nun ein gesetzlich bestellter Nachlassverwalter das Erbe mehr schlecht als recht aufzuteilen. Dies ist mit Kosten und einer mehr oder minder zufaelligen, aber fairen Verteilung verbunden. Freunde rieten den beiden Geschwistern deshalb zur Mediation.